

**Projektleitung:**  
Astrid Hoffmann-Kallen  
Landeshauptstadt Hannover  
Klimaschutzleitstelle

Fon: 0511 / 16 84 35 00  
E-Mail: astrid.hoffmann-kallen@hannover-stadt.de

**Kontakt:**  
Annerose Hörter  
4K – Kommunikation für Klimaschutz

Fon: 0511 / 26 08 772  
E-Mail: info@4k-klimaschutz.de

## Masterplan 100 % für den Klimaschutz

### **Strategiegruppe Raum und Mobilität**

Ergebnisprotokoll der 3. Sitzung am 27.08.2013, 14:00 bis 17:30 Uhr

Ort: Region Hannover, Hildesheimer Str. 18, 30169 Hannover, Sitzungsraum 602

#### **Anwesend:**

ADAC Niedersachsen / Sachsen-Anhalt e.V.  
ADFC

Architektenkammer Niedersachsen / CITYFÖRSTER  
B.A.U.M. e.V. – Büro Hannover  
bams!

Bürgerinitiative Umweltschutz e.V. (BIU)  
Flughafen Hannover-Langenhagen GmbH  
Gemeinde Uetze

Gemeinde Wedemark  
Handwerkskammer Hannover  
hannoverimpuls GmbH

Industrie- und Handelskammer Hannover  
KLIFF-IMPLAN c/o ARL

Klimaschutzagentur Region Hannover  
LHH, Fachbereich Planen und Stadtentwicklung

LHH, Fachbereich Umwelt und Stadtgrün

LHH, Fachbereich Umwelt und Stadtgrün

LHH, Fachbereich Umwelt und Stadtgrün

LHH, Fachbereich Umwelt und Stadtgrün

LUH, Institut für Entwerfen und Städtebau

LUH, Institut für Internationales Recht

LUH, Institut für Soziologie

LUH, Institut für Soziologie

LUH, Institut für Umweltplanung

Leipziger Institut für Energie GmbH

Leipziger Institut für Energie GmbH

Ökostadt e.V., teilAuto

RegioBus Hannover GmbH

Region Hannover, FB Verkehr

Region Hannover, FB Verkehr

Region Hannover, FB Verkehr

Reg. H, FB Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung

Region Hannover, Klimaschutzleitstelle

Region Hannover, Klimaschutzleitstelle

Region Hannover, Team Regionalplanung

Region Hannover, FB 86

Thomas Mohr

Dr. Peter Erbstößer

Oliver Seidel

Dieter Brübach

Elisabeth Pudimat

Dr. Thomas Schwartz

Stefanie Vehling

Markus Gerberding

Oliver Schultz

Rosemarie Colberg

Gernot Hagemann

Christian Bebek

Enke Franck

Heiko Söhnholz

Dr. Thomas Leidinger

Elisabeth Kirscht

Astrid Hoffmann-Kallen

Gabi Schlichtmann

Luisa Terres

Norbert Kuczma

Miriam Mlecek

Prof. Dr. Jutta Stender-Vorwachs

Prof. Dr. Lutz Hieber

Dr. Ulrike Wohler

Dr. Frank Scholles

Ilka Erfurt

Anne Scheuermann

Cheryl Ann Meiseberg

Gertrud Niemann

Klaus Geschwinder

Tanja Göbler

Eva Hannak

Rainer Meyer

Katja Busch

Sabine Walter

Ulrich Kinder

Elke van Zadel

Stadt Barsinghausen  
Stadt Langenhagen  
Stadt Lehrte  
Stadt Neustadt a. Rbge.  
Stadt Springe  
Stadt Wunstorf  
VCD - Verkehrs-Club Deutschland

Tobias Fischer  
Sandy Löbermann  
Lara Hübner  
Kai Nülle  
Claudia Leyers  
Peter Pfadenhauer  
Monika Ganseforth

### Entschuldigt:

Akademie f. Raumforschung und Landesplanung (ARL) Dr. Martina Hülz  
BUND Region Hannover Silke Dahl  
E.ON Avacon Thorsten Gross  
Industrie- und Handelskammer Hannover Frank Wagner  
üstra Hannoversche Verkehrsbetriebe AG Christa Ambrosius

### Moderation/Protokoll:

4K – Kommunikation für Klimaschutz Annerose Hörter  
4K – Kommunikation für Klimaschutz Anke Surmann

### Allgemeiner Hinweis:

Die Protokolle und die dazugehörigen Anlagen aller Strategiegruppen können über den internen Login-Bereich der Internetpräsenz von Region und Stadt Hannover eingesehen werden. Dort finden Sie auch die Anlagen zu diesem Protokoll. Um zu der Internetseite zu gelangen, geben Sie bitte in den Browser [www.hannover.de/m2050intern](http://www.hannover.de/m2050intern) ein. Zugriff erhalten Sie mit folgendem Benutzernamen und Passwort:

**Benutzername: energiewende**

**Passwort: enwende2050lhh039**

### Folgende Themen wurden behandelt:

<b>TOP 1</b>	<b>Begrüßung, Annerose Hörter, 4K:</b> <b>→ vgl. Anlage: Präsentation Sitzungsablauf, 4K</b> <ul style="list-style-type: none"><li>▪ Kurzer Rückblick zur 2. Sitzung am 11.06.2013. Änderungswünsche zum Protokoll lagen nicht vor, so dass dieses final am 04.09.2013 versandt wurde.</li><li>▪ Information zum E-Mailversand an die SG: Teilweise konnten Dateianhänge, die im Vorfeld der Sitzung von 4K versandt wurden, nicht korrekt dargestellt werden. Aufgrund dieser Problematik wurden alle Dateien im Anschluss an die Sitzung im Login-Bereich <a href="http://www.hannover.de/m2050intern">www.hannover.de/m2050intern</a> veröffentlicht.</li><li>▪ Vorstellung der Tagesordnung. Hierzu gab es keine Ergänzungen/Änderungsvorschläge der TeilnehmerInnen.</li></ul>
<b>TOP 2</b>	<b>Bericht aus den Strategiegruppen, Gabi Schlichtmann, Landeshauptstadt Hannover:</b> <b>→ vgl. Anlage: Präsentation Strategiegruppenbericht, LHH</b> <p>Der Arbeitsprozess innerhalb der 1. Masterplanphase ist bereits weit fortgeschritten. Insgesamt tagen 7 Strategiegruppen zu einzelnen Themenstellungen und erarbeiten Maßnahmen (bis 2025), Strategien (2030-2050) und Handlungsempfehlungen.</p> <p>Im Rahmen der SG Gebäudeenergieeffizienz (GEE) wurde „Sozialverträglichkeit“ als Querschnittsthema definiert, welches in Form einer Präambel im Masterplan-Endbericht aufgenommen wird.</p>

	<p><b>Fragen / Anmerkungen der Teilnehmer:</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>▪ Wird lediglich „Sozialverträglichkeit“ als Querschnittsthema angesehen, oder auch Weitere, z. B. „Nachhaltigkeit“? → Grundsätzlich wäre dies möglich. Jedoch wurde bislang lediglich in der SG GEE der Themenkomplex „Sozialverträglichkeit“ festgelegt.</li></ul>
<b>TOP 3</b>	<p><b>Visionsprozess, Annerose Hörter, 4K:</b></p> <p>In der 2. SG-Sitzung wurde die Frage „Wie verändern sich Raum und Mobilität in der klimaneutralen Region Hannover bis 2050?“ bearbeitet. Die Einschätzungen zur Mobilität 2050 waren sehr heterogen, gekennzeichnet durch zwei Ansätze „Evolutionär vs. Revolutionär“.</p> <p>Im Nachgang erhielten die Teilnehmer einen Fragebogen, mit dem ein Stimmungsbild zu den Thesen, die von den Teilnehmern in der 2. Sitzung genannt wurden, eruiert wurde. Die Beteiligung erfolgte durch eine breite Mischung der involvierten Organisationen (Quote der Rückmeldungen: 37,5%). Die Ergebnisse dieser Umfrage – ohne repräsentativen Anspruch – wurden vorgestellt.</p> <p><b>→ vgl. Anlage: Präsentation Sitzungsablauf, 4K</b></p> <p>Dissens besteht vor allem hinsichtlich der Einschätzungen zum Güterverkehr 2050, somit einem Bereich, der besonders vom allgemeinen Wirtschaftswachstum in Deutschland abhängig ist.</p> <p>Frau Hörter fragte die Teilnehmer, welche Punkte aus diesem Stimmungsbild in die Vision „Mobilität 2050“ aufgenommen werden können.</p> <p><b>Diskussion der Teilnehmer:</b></p> <p><u>Zum Verständnis / Methodik der Befragung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"><li>▪ Mehrere Teilnehmer stellten sich die Frage, ob als Basis für die persönliche Einschätzung eine Wunschvorstellung oder eine realistische Einschätzung der Wirklichkeit 2050 gelten sollte. → Frau Hoffmann-Kallen führt aus, dass wir im Masterplan-Prozess erstmals „Vom Ziel her denken“ – eine Vorgangsweise, die z.B. zu Klimaschutzprogrammen abweicht. Wir werden keine scharfe Definition zwischen Wunsch und Realität finden, so dass die Mischung der unterschiedlichen Interpretationsweisen der „Vision“ vorteilhaft sei.</li><li>▪ Aufgrund der gewählten 4er-Skala ergäbe sich ein Mittelwert von 2,5, ein Wert mit geringer Aussagekraft.</li><li>▪ Zustimmungsschwelle bei 60%: Dieser Wert wurde als willkürlich und sehr niedrig angesehen, hierdurch werden die Aussagewerte zu den einzelnen Thesen als kaum noch signifikant angesehen. → Frau Hörter betont, dass dies nur ein Vorschlag für eine gemeinsame Verständigung in der Gruppe ist. Dieser Wert kann nach oben hin verschoben werden. Am Ende der Diskussion verständigte sich die Gruppe auf eine Zustimmungsschwelle von 75%.</li><li>▪ Darstellungsmethodik: Die gewählten Überschriften, z B. „Übereinstimmungen zum Güterverkehr“ seien „Marketing-Genre“, tatsächlich handelt es sich eher um „weniger strittige Punkte“.</li><li>▪ Es wurde der Vorschlag gemacht, die Bewertung nach dem Votum „stimme voll und ganz zu“ zu sortieren, da hierdurch die Wertigkeit der Ergebnisse eindeutiger wird. → Frau Hörter führt aus, dass die Ergebnisse dieser Befragung nicht direkt in den Masterplan-Endbericht eingehen, sondern lediglich als Arbeitsschritt in dieser SG dienen.</li></ul>

### Inhaltlich:

- These „2050 ist der Straßen-Güterverkehr im Vergleich zu 2005 gesunken“:  
Herr Bebek (IHK) merkt an, dass dies entgegengesetzt aller realistischen Prognosen sei, die aktuell vorliegen. Hiermit unterstreicht er, dass die gewählte Zustimmungsschwelle von 60% willkürlich gewählt sei.
- Wirtschaftswachstum & Wettbewerbsfähigkeit: Frau Pudimat (bams!) unterstützt den Gedanken, dass Visionen von Kinder und Jugendlichen von denen hier Anwesenden deutlich abweichen können. Es gab 3 Jugendwerkstätten, die von der Region initiiert wurden, die dies zeigten.

Herr Schwartz (BIU) merkte ebenfalls das Problem an, dass wenn wir uns bei der Formulierung der Vision ausschließlich an Trendannahmen orientieren, es schwierig wird, diesen Trend zu brechen. Besser wäre die Fragestellung „Wie viel Güterverkehr brauchen wir für unsere gewünschte Lebensweise?“

- Herr Fischer (Stadt Barsinghausen) bezieht sich auf die These „Das Internet hat verstärkte Transportfunktion übernommen“: Hier seien der Vision auch Grenzen gesetzt, zumal das Verständnis der Teilnehmer sehr unterschiedlich sein kann.  
→ Als Beispiel wurde die Produktion durch 3D-Drucker vor Ort genannt. Die Gruppe vermisst jedoch die Eindeutigkeit in der Formulierung der These, so dass dieser Punkt gestrichen werden soll.

### Zum folgenden Prozess:

- Herr Meyer (RH) fragte, welche Qualität diese Ergebnisse im Verhältnis zu den Szenarien haben und ob z.B. der bundesweit prognostizierte Anstieg im Güterverkehr (+78%) ersetzt wird.  
→ Frau Hoffmann-Kallen erläutert kurz die Stellschrauben im Szenarienprozess: Die bundesweiten Annahmen dienen als Basis für das Trendszenario, die mit Maßnahmen/Strategien beeinflusst werden. Hierdurch ergeben sich die Masterplan-Szenarien.  
→ Frau Schlichtmann ergänzt, dass es bei der Aufgabe „Vision Mobilität 2050“ um einen reinen Visionsprozess handelt. In anderen SGs hat dieser bereits Ende 2012 – völlig losgelöst von Zahlen und Szenarien, stattgefunden. Ziel der Vision ist, „ein Bild zu malen“.
- Frau Leyers (Stadt Springe) skizzierte ihr Vorgehen im Rahmen eines Umsetzungs-Prozesses: 1. Abfrage in der Politik zur Identifizierung der Wunsch-Maßnahmen; 2. Persönliche Einschätzung der Maßnahmen, für deren Umsetzung sich die meisten Verbündete finden; 3. Abgleich der Übereinstimmungen für Priorisierung.
- Herr Fischer (Stadt Barsinghausen) merkte an, dass es problematisch sein, wenn aus diesen Thesen die Wertigkeit der verschiedenen Maßnahmen definiert werden (und somit bspw. der Ausbau der Wasserstraßen priorisiert wird).
- Herr Scholles (LUH) merkte an, dass es methodisch nicht möglich sei, aus Einzelaussagen ein konsistentes Zukunftsbild zu formulieren. Dieses muss von Maßnahmen getrennt betrachtet werden.

Frau Hörter erläutert das weitere Vorgehen, welches aufgrund der begrenzten Zeit innerhalb der SG Raum und Mobilität leider zeitlich gerafft ist:

- Dissensthemen, die nicht regional beeinflussbar sind, nehmen wir für die Formulierung der Vision 2050 raus.

Durch den Arbeitsschritt der Befragung sollten die Punkte mit den größeren Übereinstimmungen identifiziert werden, um die Vision zu formulieren. Zwei Ergebnisse werden aus dieser Diskussion festgehalten:

1. die Übereinstimmungsschwelle wird auf 75% angehoben.
2. Der Punkt „Internet übernimmt Transportfunktion“ wird gestrichen.

	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Als Basis für die Erarbeitung der Maßnahmen, Strategien und dafür notwendigen Rahmenbedingungen dient die folgende Gruppenarbeit. Aus beiden Teilen wird ein Textentwurf für das Masterplan-Enddokument erarbeitet, der den Teilnehmern selbstverständlich zur Korrektur vorgelegt wird. → Einwände gegen dieses Vorgehen lagen nicht vor.</li></ul>
<b>TOP 4</b>	<p><b>Vorläufige Ergebnisse der Szenarienberechnung mit besonderer Berücksichtigung von Mobilität und Raum, Ilka Erfurt, Leipziger Institut für Energie GmbH</b></p> <p>→ vgl. Anlage: Präsentation Entwurf Szenarienberechnung, IE Leipzig</p> <p>→ vgl. Anlage: Annahmen Szenarienberechnung Verkehr</p> <p>Präsentiert wurde der Arbeitsstand der Szenarienberechnung von Anfang August 2013. Im Vorfeld der Sitzung erhielten die Teilnehmer dieses Dokument zugesandt, so dass gezielte Fragestellungen möglich waren.</p> <p>Herausgestellt wurden folgende Punkte:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>▪ Abweichend zu diesem Arbeitsstand wurden die Zielpfade durch die Teilnehmer in der SG Szenarien bereits wie folgt definiert:<ul style="list-style-type: none"><li>TREND: Es werden allgemeine Annahmen aus Studien (Bund und Region) hinterlegt, z. B. zum Demografischen Wandel.</li><li>KAP: Das TREND-Szenario wird um die Annahmen der Kommunalen-Aktions-Programme verändert.</li><li>KS1: Das TREND-Szenario wird um die Annahmen „moderate Effizienzannahmen und maximale Nutzung Erneuerbare Energien“ verändert.</li><li>KS2: Das TREND-Szenario wird um die Annahmen „maximale Ausschöpfung von Effizienzmaßnahmen sowie Suffizienz-Maßnahmen + verbleibender Energiebedarf durch Nutzung Erneuerbarer Energien“ verändert.</li></ul></li><li>▪ Die Masterplan-Zielsetzung „-95% CO<sub>2</sub>“ kann nur erreicht werden, wenn die Struktur der Energieträger verändert wird. Hannover liegt z. Zt. bei ca. 10,3t CO<sub>2</sub>/Einwohner, dies entspricht dem Bundesdurchschnitt. Das Ziel ist es, diesen Verbrauch auf 1,2t - 1,5t CO<sub>2</sub>/Einwohner zu reduzieren.</li><li>▪ Hierbei können Zielkonflikte auftreten, z. B. beim Strom- und Wärmebedarf: Wird Wärme ohne fossile Energieträger bereitgestellt (Wärmepumpen, KWK, Holz, PV etc.), verbleibt ein Restwärmebedarf. Eine Möglichkeit wäre, diesen durch „Power-to-Gas“ zu decken. Dieses Verfahren benötigt jedoch Strom und könnte somit einen Konflikt zur E-Mobilität darstellen.</li></ul> <p><b>Fragen und Diskussion der Teilnehmer:</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>▪ Wurden demografische Veränderungen einbezogen? → Ja, das Trendszenario bezieht Studie zur Bevölkerungsveränderung ein, für die Region Hannover -8% bis 2050.</li><li>▪ Worauf beziehen sich die Annahmen? → Immer auf das TREND-Szenario (und nicht auf den Status Quo oder das Basisjahr 1990). Werden Rebound-Effekte berücksichtigt? → Nein, zu den einzelnen Annahmen können mangels Quantifizierbarkeit keine Rebound-Effekte berücksichtigt werden. Die Zahlen beruhen auf gängigen Studien, z.B. von Prognos, dem UBA. Szenarien müssen außerdem überschaubar bleiben.</li></ul>

- Zu Folie 12 in Verbindung mit Folie 21, Güterverkehrsleistung +78% im Trendszenario: Bezugsgröße?  
→ Lesart ist, 78% mehr Verkehrsleistung auf der Straße, dies bedeutet nicht gleichzeitig 78% mehr Energieverbrauch (z. B. durch größere LKW).
- Zu Folie 18, 30% Verringerung des Straßengüterverkehrs auf die Schiene: Herr Bebek (IHK) fragt, woher die 30% stammen. Konsequenz müsste dann eine Verdopplung des Schienennetzes sein.  
→ Frau Scheuermann (IE) erklärt, dass hierfür kein Input zur Verfügung stand. Herr Bebek wird Veränderungsvorschlag zusenden (Status: bereits erfolgt).
- Zu Folie 19, Suffizienz-Annahme Verzicht auf 25% Flugverkehr: Frau Vehling (Flughafen) fragt nach der genauen Bezugsgröße (Regions-Daten oder bundesweite Emissionen als Durchschnittswert je Einwohner)?  
→ Frau Scheuermann (IE): Minderung des Kerosinverbrauchs pro Person um 25% gegenüber dem Trendszenario. Diese Suffizienz-Annahme wird nur noch im KS2-Szenario berücksichtigt werden.  
Im Nachgang zur Sitzung wurden diese Annahmen seitens dem IE weiter spezifiziert (vgl. Annahmen Szenarienberechnung Verkehr) und Frau Vehling übermittelte Brancheninformationen zu den Annahmen im Flugverkehr.
- Von mehreren Teilnehmern wurde der Wunsch geäußert, Hintergründe zu den getroffenen Annahmen zu erhalten: Wo wurden Bundesdaten verwendet, wo regionsspezifische Daten?  
→ Im Nachgang zur Sitzung erhielten die Teilnehmer eine ergänzende Präsentation des IE Leipzig mit diesen Angaben.

Die Teilnehmer wurden gebeten, die detaillierten Annahmen für die Masterplan-Pfade zu prüfen. Diese Aufgabe wurde zum 09.09.2013 abgeschlossen. Die Rückmeldungen sind in eine 2. Arbeitsfassung der Szenarienberechnung eingeflossen, um das Klimaschutz-Kuratorium über den Projektstand zu informieren.

### TOP 5 **Raum und Mobilität 2050 in der Region Hannover: Entwicklung von Umsetzungsschritten, Maßnahmen, Rahmenbedingungen – Gruppenarbeit**

Die Anwesenden teilten sich nach Themeninteresse in drei Arbeitsgruppen und bearbeiten die Aufgabenstellung:

- Raum (moderiert von Gabi Schlichtmann)
- Mobilität Allgemein + Personenverkehr (moderiert von Anke Surmann)
- Mobilität Allgemein + Güterverkehr (moderiert von Annerose Hörter)

#### **Aufgabenstellung: Strategische Planung bis 2050**

1. Welche Maßnahmen müssen bis ca. 2020/25 eingeleitet werden?  
(Nur in der AG Mobilität Allgemein + Güterverkehr. Die Maßnahmen für den Bereich „Raum“ ergeben sich aus dem RROP, für den Personenverkehr aus dem VEP Pro Klima).
2. Welche Strategien sind für die mittel- und langfristige Planung (nächste Jahrzehnte) notwendig? Benennen Sie auch die regionalen Akteure.
3. Welche Zielkonflikte sehen Sie?
4. Welche Rahmenbedingungen / Instrumente müssen auf Ebene Land/Bund/EU etc. gestaltet werden – möglichst konkrete Vorschläge!

Die Arbeitsergebnisse wurden auf Moderationswänden dokumentiert.

→ **Anlage: Fotodokumentation Gruppenarbeit**

→ **Anlage: Arbeitsergebnisse Gruppenarbeit**

**TOP 6**

**Verschiedenes:**

- Das Klimaschutz-Kuratorium tagt Mitte September 2013. Dieses politische Gremium ist fakultativ im Masterplanprozess verankert und wird insbesondere die Szenarienfade detailliert betrachten.
- Ankündigung, dass der Textentwurf für den Masterplan-Endbericht im Vorfeld der nächsten Sitzung versandt wird, mit der Bitte diesen dann schriftlich zu kommentieren.
- Ausblick auf das 4. Treffen dieser Strategiegruppe am **Dienstag, 01.10.2013 von 14:00 bis ca. 17:30 Uhr,**  
**Ort: Maritim Grand Hotel Hannover, Friedrichswall 11, 30159 Hannover.**  
Hier werden die aktualisierten Szenarienberechnungen vorgestellt.

Hannover, 2. Oktober 2013  
gez. Anke Surmann,

4K – Kommunikation für Klimaschutz